

**„Innovationen – Mit Mut in eine nachhaltige
Zukunft“**

**anlässlich des 25-jährigen Bestehens der
DBU**

**Rede „Planetare Grenzen als Raum für Inno-
vationen“**

**von DBU-Generalsekretär Dr. Heinrich Bot-
termann**

am 08.12.2016, 13.00 Uhr,

im Radialsystem in Berlin,

Vortrag: ca. 13.05 Uhr,

Rededauer: ca. 10 Minuten

Begrüßung

Sehr geehrter Herr Professor Schellnhuber,
sehr geehrter Herr Professor Walz,
sehr geehrte Kuratorinnen und Kuratoren,
sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete des
Deutschen Bundestages und der Länderparlamen-
te,
verehrte Gäste!

„Wir fördern Innovationen“

„Wir fördern Innovationen“ – seit ihrer Gründung vor 25 Jahren fördert die Deutsche Bundesstiftung Umwelt unter diesem Motto innovative, modellhafte und lösungsorientierte Vorhaben zum Schutz der Umwelt. Über 9.200 Projekte mit über 1,6 Milliarden Fördervolumen wurden seitdem unterstützt. Viel wurde erreicht.

Herausforderungen erfordern globale Kooperation

Doch die Welt ändert sich. Und damit auch die Herausforderungen, vor denen wir stehen.

1991 war die Welt im hoffnungsvollen Aufbruch: Der Kalte Krieg ging zu Ende und Europa wuchs zusammen.

Heute, 25 Jahre später, beobachten wir besorgt, wie sich das Rad der Geschichte in Teilen rückwärts dreht: Kleine, nationalstaatliche Strukturen sind wieder auf dem Vormarsch.

Doch dies kann nicht die Antwort auf globale Fragen wie Klimawandel und Armut sein.

**Umweltproble-
me machen vor
Staatsgrenzen
nicht halt**

Was wir stattdessen brauchen, sind globale Ko-
operation.

Nur wenn wir gemeinsam an einem Strang zie-
hen, können wir die komplexen Aufgaben ange-
messen lösen. Denn Umweltprobleme machen vor
Staatsgrenzen keinen Halt.

Dazu gehört aber auch, die Probleme der Staaten
in den Blick zu nehmen, die vom Rohstoffverkauf
leben. Und auch dafür brauchen wir Alternativen.

**Jüngste inter-
nat. Abkommen**

Dass ein Schulterschluss über Ländergrenzen und
Kontinente hinweg trotzdem möglich ist, zeigen
die jüngsten internationalen Abkommen.

**Wie kann der
notwendige
Wandel gelin-
gen?**

Doch wie kann der notwendige Wandel in Rich-
tung einer nachhaltigen Gesellschaft gelingen?

Wie können wir leben und wirtschaften, ohne das
Erdsystem an die Grenzen seiner Tragfähigkeit zu
bringen?

Anthropozän

Es sind die menschlichen Kräfte, mit denen wir spätestens seit Mitte des 20. Jahrhunderts unseren Planeten an seine Belastungsgrenzen treiben. Denken wir nur an die Diskussion um das Zeitalter des Anthropozäns. Wir sind ja offenbar in der Lage, das „große Rad“ zu drehen. Nur drehen wir es in die falsche Richtung.

Grundlegend neue Ansätze

Was wir brauchen, sind grundlegend neue Ansätze – nicht nur in der Technik, sondern auch in Forschung, Wirtschaft und Gesellschaft.

Wir brauchen eine Vielfalt von Innovationen

Der Innovationsbegriff wurde lange Zeit überwiegend im technischen Sinn verwendet. Das ist meiner Erachtens viel zu kurz gedacht.

In einer immer komplexer werdenden Welt bedarf es einer Vielfalt von Innovationen, die über technische Lösungen hinausgehen.

Beispiele

Beispielsweise neue Technologien, die Energie und Ressourcen einsparen; neue Geschäftsmodelle, die auch Einzelunternehmern und Mittelständlern eine Chance in einer globalisierten Welt geben; neue Gesellschaftsmodelle, die auch diejenigen mitnehmen, die von der rasanten Entwicklung abgehängt werden.

Lebenswerte Welt hinterlassen

All dies brauchen wir, um uns, aber auch den Menschen weltweit und den nachfolgenden Generationen eine lebenswerte Welt zu erhalten.

Wir sind womöglich die letzte Generation, die den Umschwung noch schaffen kann und gleichzeitig die erste, die unter den massiven Auswirkungen der globalen Veränderungen zu leiden hat.

Angst ist kein guter Ratgeber

Angst ist kein guter Ratgeber; sie lähmt! Es hilft uns nicht weiter, nur die Hindernisse zu sehen und zu zeigen, was nicht funktioniert.

Planetare Grenzen

Die Fakten liegen auf dem Tisch: Das Modell der Planetaren Grenzen zeigt uns anschaulich auf, wo die Belastbarkeit des Erdsystems erreicht ist.

Innerhalb dieser Grenzen erscheint die Stabilität des Erdsystems gesichert und bietet der Gesellschaft Gestaltungsmöglichkeiten!

Vier gefährdete PBs

Von den neun beschriebenen Systemen und Prozessen, die die Stabilität des Erdsystems bestimmen, haben vier die Belastungsgrenzen entweder bereits überschritten oder sind gefährdet. Zu diesen gehören der Klimawandel, die Artenvielfalt, biogeochemische Kreisläufe wie Stickstoff und Phosphor sowie die Landnutzung.

Globaler nachhaltiger Entwicklungsraum

Die Planetaren Leitplanken zeigen uns aber nicht nur die Grenzen der Belastbarkeit des Erdsystems auf. Sondern sie spannen einen globalen nachhaltigen Entwicklungsraum auf, innerhalb dessen stabile Umweltbedingungen und damit eine nachhaltige Entwicklung möglich sind.

Das ist unser Gestaltungsraum für einen globalen Kurswechsel!

Frage „2050“

Letztlich geht es um die Frage: Wie können im Jahr 2050 rund 10 Milliarden Menschen gut und im Einklang mit den natürlichen Lebensgrundlagen leben?

PBs als Raum für Möglichkeiten – als Raum für Innovationen

Um es nochmal deutlich zu sagen: Wenn wir von planetaren Leitplanken sprechen, sollten wir also nicht auf den Aspekt der Begrenztheit abheben, sondern auf den Raum der Möglichkeiten – den Raum für Innovationen.

Mut

Um den notwendigen Kurswechsel zu schaffen, brauchen wir Erneuerung, Inspiration, Kreativität – und Mut:

Komplizierte Fragestellungen

Wir brauchen Mut, komplizierte Fragestellungen in Angriff zu nehmen. Und das erfordert auch eine Haltung, für eine Sache einzustehen – gerade auch, wenn langfristig angelegte Lösungen zunächst unpopulär sind, weil sichtbare Erfolge erst später spürbar werden.

Neues ausprobieren

Wir brauchen Mut, Neues auszuprobieren und dabei auch einmal Fehler oder sogar Scheitern in Kauf zu nehmen. Das liegt im Wesen von Innovationen: Wer nichts Neues wagt, erzielt auch keinen Fortschritt.

Wahrheiten: Kohleausstieg

Und wir brauchen auch Mut, Wahrheiten auszusprechen: So zum Beispiel, dass die weitere Nutzung von Kohle zur Energiegewinnung letztlich die Sicherheit und damit auch die Zukunftsfähigkeit unseres Planeten gefährdet.

**Unverantwortlich:
Zukunft auf
Grundlagen der
Vergangenheit
zu versprechen**

Und die richtigerweise zu bedenkenden Folgen des sofortigen Ausstiegs aus der Kohle dürfen nicht dazu führen, den Menschen eine Zukunft auf den Grundlagen der Vergangenheit zu versprechen. Das ist schlicht unverantwortlich!

**Den Menschen
erklären –
und nicht allein
lassen!**

Dies müssen wir den Menschen erklären – insbesondere denen, die existentiell von den Veränderungen betroffen sind.

Strukturpolitik muss auch sozialverträgliche Lösungen aufzeigen und darf die Betroffenen nicht allein lassen.

**DBU als Anwalt
der Fakten**

Ich sehe die DBU als Anwalt der Fakten. Dies ist umso wichtiger in einer Zeit, in der wissenschaftliche Erkenntnisse und Tatsachen eine immer geringere Rolle zu spielen scheinen.

Fazit

Mein Fazit an dieser Stelle: Lassen Sie uns an die Neuerungen herangehen und begeben wir uns mutig auf den Weg in eine lebenswerte Zukunft!

Meine Damen und Herren,

**Innovationen
sind für die
DBU „ein alter
Hut“**

Innovationen sind für uns in der DBU eigentlich ein alter Hut: Seit 25 Jahren fördern wir innovative und modellhafte Projekte zum Schutz der Umwelt. Innovation ist seit Beginn ein wesentliches Kriterium, das wir an unsere Arbeit anlegen.

Wir möchten mit der Förderung von Innovationen dazu beitragen, dass bisherige Herangehensweisen durch bessere ersetzt werden.

Doch: Innovationen sind kein Selbstzweck! Sie gehören in den Zusammenhang einer globalen nachhaltigen Entwicklung. Innovationen bieten Chancen, Dinge zu verbessern, aber natürlich auch Risiken.

Deshalb stellen wir die Innovationen mit dieser Veranstaltung in den Mittelpunkt.

**Innovationen
sind kein
Selbstzweck!**

Wir alle entscheiden über innovative nachhaltige Verhaltensformen

Wir alle entscheiden uns jeden Tag mit unserem Verhalten, ob sich Neues entwickeln und etablieren kann.

Ob als Konsument, als Unternehmer, als Wissenschaftler, als Politiker oder in einer anderen Funktion. Letztendlich müssen wir Menschen innovative nachhaltige Verhaltensformen entwickeln und umsetzen.

Lange Linien ermöglichen Umsetzung von „Paris“

Die langen Linien der Agenda 2030 mit den 17 Sustainable Development Goals (SDGs) und des Modells der Planetaren Leitplanken ermöglichen es, in einem sicheren Handlungsspielraum das Pariser Klimaschutzabkommen mit Leben zu erfüllen.

Privatsektor stärken!

Neben den bekannten internationalen und multilateralen Aktivitäten sollten wir auch den Privatsektor stärken. Jeder Mensch ist in der Lage, den durch seinen Lebensstil verursachten CO₂-Footprint durch eigenes Handeln auszugleichen.

Sei es z. B. durch das Anpflanzen von Bäumen oder durch den Kauf von CO2-Zertifikaten. Die Wirkung solcher Aktionen sollten wir nicht unterschätzen!

„Niemanden zurücklassen!“

Apropos „Agenda 2030“: „Niemanden zurücklassen!“ mahnt uns der Titel. Hier müssen wir uns kritisch fragen: „Haben wir da nicht schon etwas versäumt?“

Post-Faktizismus

Viele Menschen fühlen sich abgehängt. Aus Unzufriedenheit erwächst Wut – der Nährboden für Populisten, die vermeintlich einfache Antworten auf schwierige Fragen geben. Stichwort: Post-Faktizismus. Wissenschaftliche Erkenntnisse spielen dabei häufig keine Rolle. Dies äußert sich in seiner absurdesten Form in der Leugnung des menschengemachten Klimawandels.

Zitat Schellnhuber

Aber, um Herrn Professor Schellnhuber zu zitieren: Die Gesetze der Physik sind schlichtweg nicht verhandelbar!

Ungleichheit gefährdet

Ungleichheit ist also gesellschaftlicher Sprengstoff, gefährdet den sozialen Frieden und letztendlich unsere demokratischen Strukturen.

Innovationen als Chancen – für alle!

Innovationen in ihrer gesamten Bandbreite sind der Motor, mit denen die Transformation zu einer nachhaltigen Gesellschaft vorangetrieben werden kann – für alle. Sie bieten Chancen, bei denen wir mehr gewinnen als verlieren!

Innovationen im Klimaschutz: Wirtschaftlicher Nutzen

Ein Beispiel: Der wirtschaftliche Nutzen von Innovationen im Klimaschutz ist enorm. Eine aktuelle Studie des Bundesumweltministeriums zeigt: 430.000 zusätzliche Stellen in Deutschland können geschaffen werden.

Geschäftsmodelle der Zukunft

Das heißt: Begreifen wir den Wandel als Grundlage für Geschäftsmodelle der Zukunft!

**DBU:
Lernende Orga-
nisation**

Meine Damen und Herren,
dies gilt auch für die DBU. Wir verstehen uns als lernende Organisation. Wir sind aufgeschlossen für innovative Ideen und bereit für den gesellschaftlichen Dialog.

**Veranstaltung:
Beiträge und
Workshops**

Deshalb freue ich mich auf die heutige Veranstaltung „Innovationen – Mit Mut in eine nachhaltige Entwicklung“ anlässlich des 25-jährigen Bestehens der DBU. Neben den spannenden Beiträgen, die uns hier im Plenum erwarten, haben wir vier parallele Workshops geplant.

**Workshops:
Premiere**

Bei der Gestaltung der Workshops handelt es sich um eine Premiere:

**DBU-Alumni
und Themenpa-
ten**

Die Workshops wurden von vier ehemaligen DBU-Stipendiatinnen und Stipendiaten gemeinsam mit jeweils einem Themenpaten vorbereitet. Sie werden auch von ihnen moderiert.

**Innovationen:
An Schnittstelle
von Disziplinen
und Themen**

Innovationen stehen an der Schnittstelle unterschiedlicher Disziplinen und Themen.

**Einladung an
Gäste:
„Wir freuen uns
auf Ihre Impulse!“**

Sie, sehr geehrte Gäste,
sind eingeladen, Ihren Erfahrungsschatz, Ihre Perspektiven und Ihre Anregungen in die Workshops einzubringen. Wir freuen uns auf Ihre Impulse für die zukünftige Arbeit der DBU!

Vielen Dank!